



Ausgewählte Orchesterwerke

von

Carl Ditters von Dittersdorf.

Zur Centenarfeier des Todestages Dittersdorfs

** 1799 ** 31 October ** 1899 **

herausgegeben
von

JOSEF LIEBESKIND.

I. Abtheilung:

- Die sechs vorhandenen Sinfonien nach Ovids Metamorphosen. M
 Bd. I. Die vier Weltalter C dur. Partitur n. 5. —
 (Orchesterstimmen M 7.50 n.)
 Bd. II. Der Sturz Phaëtons D dur. Partitur n. 5. —
 (Orchesterstimmen M 7.50 n.)
 Bd. III. Verwandlung Actaeons in einen Hirsch G dur. Partitur n. 4.50.
 (Orchesterstimmen M 6.75 n.)
 Bd. IV. Die Rettung der Andromeda durch Perseus F dur. Partitur n. 5. —
 (1898 aufgefunden) (Orchesterstimmen M 7.50 n.)
 Bd. V. Verwandlung der lycischen Bauern in Frösche A dur. Partitur n. 5. —
 (1898 aufgefunden) (Orchesterstimmen M 7.50 n.)
 Bd. VI. Die Versteinering des Phineus und seiner Freunde D dur. Partitur n. 6. —
 (1898 aufgefunden) (Orchesterstimmen M 9. n.)

II. Abtheilung:

- Verschiedene Orchesterwerke. M
 Bd. VII. Sinfonie F dur. Partitur n. 3.50.
 (Orchesterstimmen M 5.25 n.)
 Bd. VIII. Sinfonie Es dur. Partitur n. 4. —
 (Orchesterstimmen M 6. n.)
 Bd. IX. Ouverture zu dem Oratorium „Esther“ F dur
 und: Musique pour un petit ballet en forme
 d'une contre danse D dur. Partitur n. 3. —
 (Orchesterstimmen M 4.50 n.)
 Bd. X. Divertimento: „Il combattimento dell'
 umane Passione D dur. Partitur n. 5. —
 (Orchesterstimmen M 7.50 n.)

Partitur und Orchesterstimmen eines jeden Bandes auch einzeln käuflich.

Eigenthum der Verleger.



Closed check
 M
 1010
 II 6175
 1899

VORWORT.

Am 31. October 1899 erfüllen sich hundert Jahre, dass Carl Ditters von Dittersdorf, einer der hervorragendsten Componisten seiner Zeit, aus dem Leben schied. Ein Schützling Glucks, Jugendfreund Haydns, aufrichtiger Bewunderer und neidloser Rivale Mozarts, scheint er heute der Vergessenheit anheimgefallen zu sein. Nur eins seiner zahlreichen Werke ist dem grossen Publikum noch heute bekannt. Es ist dies die einst so gefeierte komische Oper „Der Apotheker und der Doctor“, die ab und zu noch auf dem Repertoire unserer Bühnen erscheint.

Dass Dittersdorf sich aber auch auf dem Gebiete der Sinfonie und des Oratoriums unter seinen Zeitgenossen einen achtunggebietenden Namen gemacht hat, ist nur dem bekannt, der sich mit der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eingehend beschäftigt hat. Von unsers Meisters Sinfonien, deren Zahl auf 80 geschätzt wird, sind zweifellos die am bedeutendsten, in denen er unternommen hat, Stoffe aus Ovids Metamorphosen musikalisch zu illustriren. Nach seiner Selbstbiographie waren es zwölf, von denen sich aber nur sechs erhalten haben. Drei von ihnen und zwar:

Die Rettung der Andromeda durch Perseus (Band IV),

Verwandlung der lycischen Bauern in Frösche (Band V),

Die Versteinering des Phineus und seiner Freunde (Band VI)

sind erst vor Kurzem unter den aus Oels stammenden,

jetzt in der Königl. Oeffentl. Bibliothek zu Dresden befindlichen Handschriften entdeckt worden.

Für die Herausgabe dieser **sechs Sinfonien nach Ovids Metamorphosen** dienten als Unterlagen:

- a) für Nr. I—VI die handschriftlichen Orchesterstimmen in der Königl. Oeffentl. Bibliothek zu Dresden,
- b) für Nr. I—III ausserdem die Ende des 18. Jahrhunderts von Toricelli in Berlin gedruckten Orchesterstimmen im Besitze der Königlichen Bibliothek in Berlin, sowie der bei Hoffmeister in Wien erschienene Klavierauszug dieser drei Sinfonien.


Leider enthalten alle diese Unterlagen viele Schreib- bzw. Druckfehler. Zu den fehlerhaften Stellen, die nicht ohne weiteres die Fassung des Originals erkennen lassen, sind folgende Bemerkungen zu machen, auf welche in der Partitur verwiesen wird:

1. Sinfonie Nr. I. **Die vier Weltalter** (*Cdur*)
Im Finale Seite 27 Takt 8 und 9 heisst es in der zweiten Oboe folgendermassen:



Bei der unserem Meister eigenen technischen Gewandtheit und Formenglätte darf die durch die $\frac{3}{4}$ Note *g* des letzten Taktes entstehende Dissonanz als nicht in der Absicht des Componisten gelegen angesehen, sondern angenommen werden, dass hier

ein Schreib- bzw. Druckfehler vorliegt. In Uebereinstimmung mit dem Klavierauszug wurde im Notentext an dieser Stelle *fis* gesetzt.

2. Sinfonie Nr. II. **Der Sturz Phaëtons** (*Ddur*). Im zweiten Theile des ersten Satzes, Seite 8, Takt 6, hat die zweite Oboe laut den Dresdener und Berliner Stimmen  zu blasen zu dem vom übrigen Orchester intonirten Accord:



Da nun in diesem Takte gegenüber dem einzig der zweiten Oboe gegebenen *g* sieben anderen Instrumenten *fis* zuertheilt ist, erscheint es zweifelhaft, ob jenes *g* in der Absicht des Componisten gelegen hat. Vielmehr scheint auch hier ein Schreib- bzw. Druckfehler vorzuliegen.

Im viert- und drittletzten Takte der Seite 27 hat die zweite Violine nach einheitlicher Ueberlieferung sämtlicher Unterlagen



zu spielen.

Eine Aenderung scheint deshalb nicht statthaft und sei es anheimgestellt, dafür ein *d* (in Uebereinstimmung mit dem ersten Fagott) zu substituieren.

3. Sinfonie Nr. III. **Verwandlung Actaeons in einen Hirsch** (*Gdur*). Nach den Dresdener und Berliner Stimmen lauten in der Violastimme die zwei letzten Viertel des 14. und das erste Viertel des 15. Taktes im Adagio (Seite 14) übereinstimmend:



Hier liegt offenbar ein Schreibfehler vor.

4. Sinfonie Nr. VI. **Die Versteinerung des Phineus und seiner Freunde** (*Ddur*). Im zweiten Satz (Seite 16) wiederholen sich Stellen wie:

mehrfach in ähnlicher Weise. Dieselben können daher kaum als Schreibfehler des Copisten angesehen,

sondern dürfte darin vielmehr eine bestimmte Absicht des Componisten erkannt werden.

In der zu Grunde liegenden Dresdener Handschrift findet sich in Takt 31, von Ende des II. Satzes an gerechnet, (1. Takt auf Seite 17) das erste Viertel nur in der ersten Violinstimme notirt, während alle übrigen Instrumente pausiren. Der Componist dürfte hier wohl einen Accord für das volle Orchester geschrieben haben, wie er mit kleinen Noten notirt worden ist.

Laut dem Dresdener Material hat die zweite Violine im III. Satz, Takt 8 (Seite 19) folgende Accorde pizzicato auszuführen:



Es dürfte die im Notentexte gegebene Lesart vorzuziehen sein.

Ausser den sechs Sinfonien nach Stoffen aus Ovids Metamorphosen bietet diese Ausgabe noch folgende Orchesterwerke Dittersdorfs:

Sinfonie in *Fdur* (Band VII)

Sinfonie in *Esdur* (Band VIII)

Ouverture zu dem Oratorium „Esther“
Musique pour un petit ballet en forme
d'une contre-danse } (Bd. IX)

Divertimento: „Il Combattimento dell'
umane Passioni (Band X).

Sinfonie in *Fdur*.

Unterlage: Die handschriftliche Partitur im Besitze der Königlichen Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden.

Sinfonie in *Esdur*.

Unterlage: Die handschriftliche Partitur im Besitze der Königlichen Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden.

In dieser Sinfonie hatte offenbar auch das Cembalo, über welches in früherer Zeit jedes Orchester verfügte, mitzuwirken, obwohl es in der Dresdener Partitur nicht ausdrücklich mit angeführt ist. Das lässt besonders der zweite Satz deutlich erkennen. Da das moderne Orchester über ein derartiges Füllinstrument nicht verfügt, wurden an den sonst zu schwach klingenden Stellen (im zweiten Satz von Takt 21 bis 33 einschliesslich und im zweiten Theile desselben Satzes Takt 25 bis 36 einschliesslich) der Viola etwas vollere Harmonien

zuertheilt, da sie gerade an diesen Stellen immer nur den Bass zu verstärken hat.

Um den Vorwurf der Pietätlosigkeit zu begegnen, mag der Urtext der betreffenden Takte hier wiedergegeben werden:

II. Satz. Takt 21—33.



II. Satz, 2. Theil. Takt 25—36.



Ouverture zu dem Oratorium „Esther“.

Unterlagen: Zwei handschriftliche Partituren aus dem vorigen Jahrhundert:

1. im Besitz der Königlichen Bibliothek in Berlin,
2. im Besitz des Herausgebers.

Musique pour un petit ballet en forme d'une contre danse.

Unterlage: Handschriftliche Partitur und Stimmen im Besitz der Königlichen Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden.

Leipzig, im August 1899.

Divertimento: Il combattimento dell' umane Passioni.

Unterlagen: Handschriftliche Partitur, hergestellt nach den im Liceo filarmonico zu Bologna befindlichen Stimmen. Im Besitze des Herausgebers.

Eine nach den Stimmen der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München angefertigte Partitur. Im Besitz des Herrn Dr. Sandberger, München.

Zum Schlusse sei mit besonderer Anerkennung der Bibliotheksvorstände gedacht, insbesondere der Herren: Dr. Benndorf (Dresden), Dr. Kopfermann (Berlin), Dr. Sandberger (München), Dr. Emil Vogel (Leipzig), welche die Herausgabe durch bereitwillige Ueberlassung der Materialien gütigst unterstützt haben. Ihnen Allen sage ich meinen öffentlichen Dank.

So übergebe ich denn die „Ausgewählten Orchesterwerke“ Dittersdorfs der Oeffentlichkeit in der Hoffnung, dass diese Ausgabe dazu beitragen möge, seine einst so hochgeschätzten sinfonischen Schöpfungen wieder zu verdienter Anerkennung zu bringen.

Josef Liebeskind.



Ouverture zu dem Oratorium „Esther.“

Carl von Dittersdorf.

Grave e maestoso. (Adagio, ma non molto.)

Musical score for the first system, marked "Grave e maestoso. (Adagio, ma non molto.)". The score includes parts for Oboi., Corni in F., Violino I., Violino II., Viola., and Fagotti, Violoncelli, Contrabassi. The music is in common time (C) and features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamics include *f* (forte) and *tr* (trills).

Vivace.

Musical score for the second system, marked "Vivace.". The tempo changes to 3/4 time. The score continues with the same instruments as the first system. Dynamics include *f* (forte).

Musical score for the third system, continuing the orchestral arrangement. The score includes parts for Violino I., Violino II., Viola., and Basses (Bassoons, Violoncelli, Contrabassi). The music features a variety of rhythmic patterns and dynamics, including *f* (forte).

The first system of musical notation consists of five staves. The top staff is a single treble clef staff with a melodic line featuring long notes and some ties. The second staff is a single treble clef staff with a chordal accompaniment. The third and fourth staves are grouped by a brace on the left and represent the right and left hands of a piano, respectively, with intricate sixteenth-note patterns. The fifth staff is a bass clef staff with a bass line featuring eighth-note patterns.

The second system of musical notation consists of five staves. The top staff continues the melodic line from the first system. The second staff continues the chordal accompaniment. The third and fourth staves continue the piano accompaniment with similar sixteenth-note patterns. The fifth staff continues the bass line with eighth-note patterns.

The third system of musical notation consists of five staves. The top staff continues the melodic line. The second staff continues the chordal accompaniment. The third and fourth staves continue the piano accompaniment. The fifth staff continues the bass line. The system concludes with a double bar line.

First system of musical notation, featuring a grand staff with five staves. The top two staves are for vocal or flute parts, and the bottom three are for piano accompaniment. Dynamics include *ff* and *p*.

Second system of musical notation, featuring a grand staff with five staves. The top two staves are mostly rests. The bottom three staves contain piano accompaniment. Dynamics include *p*. Includes the instruction "Violoncello e Fagotto I." with a dynamic marking of *p*.

Third system of musical notation, featuring a grand staff with five staves. The top two staves are mostly rests. The bottom three staves contain piano accompaniment. Dynamics include *f*. Includes the instruction "Tutti i Bassi." with a dynamic marking of *f*.

First system of musical notation, featuring a vocal line with a melodic line and a piano accompaniment with intricate rhythmic patterns. The system includes dynamic markings such as *p* and *tr*.

Second system of musical notation, continuing the vocal and piano parts. It includes dynamic markings such as *p* and *tr*.

Third system of musical notation, featuring a piano accompaniment with a *cresc.* marking. The system includes dynamic markings such as *cresc.*

First system of musical notation. It consists of five staves. The top staff is a single treble clef with a forte (f) dynamic marking. The second staff is a single treble clef with a forte (f) dynamic marking. The third and fourth staves are grouped by a brace on the left, representing the right and left hands of a piano, both with forte (f) dynamic markings. The fifth staff is a single bass clef with a forte (f) dynamic marking. The music features a variety of note values, including quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests and slurs.

Second system of musical notation, continuing from the first system. It consists of five staves with the same clef and dynamic markings as the first system. The musical notation continues with similar rhythmic patterns and melodic lines across all staves.

Third system of musical notation, continuing from the second system. It consists of five staves with the same clef and dynamic markings. The music concludes with a final cadence in the fifth staff.

Musical score system 1, featuring five staves. The top staff has a melodic line with a long note. The second staff has a sustained chord. The third and fourth staves are for the piano, with the right hand playing a rhythmic pattern and the left hand playing a similar pattern. The bottom staff is for the bass line. Dynamics include *(ff)*, *f p*, and *p*. A section for *Violoncelli e Fagotto* is indicated on the right.

Musical score system 2, featuring five staves. The top staff is mostly empty. The second staff has a melodic line with slurs. The third and fourth staves are for the piano, with the right hand playing a rhythmic pattern and the left hand playing a similar pattern. The bottom staff is for the bass line.

Musical score system 3, featuring five staves. The top staff is mostly empty. The second staff has a melodic line with slurs. The third and fourth staves are for the piano, with the right hand playing a rhythmic pattern and the left hand playing a similar pattern. The bottom staff is for the bass line.



Musical score system 1, featuring five staves. The top two staves are vocal parts with long notes and fermatas. The piano accompaniment includes a right-hand part with sixteenth-note patterns and a left-hand part with eighth-note patterns. A dynamic marking *f* is present. The text *f Tutti i Bassi.* is written below the piano part.



Musical score system 2, featuring five staves. The vocal parts continue with long notes and fermatas. The piano accompaniment features more complex sixteenth-note patterns in the right hand and eighth-note patterns in the left hand.



Musical score system 3, featuring five staves. The vocal parts continue with long notes and fermatas. The piano accompaniment features more complex sixteenth-note patterns in the right hand and eighth-note patterns in the left hand.

The first system of the musical score consists of six staves. The top staff is a single treble clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The second and third staves are grand staff notation, with the second staff in treble clef and the third in bass clef. The fourth and fifth staves are also grand staff notation, with the fourth in treble clef and the fifth in bass clef. The sixth staff is a single bass clef. The music features a variety of dynamics, including *f* (forte) and *ff* (fortissimo), and includes phrasing slurs and accents.

The second system of the musical score consists of six staves. The top staff is a single treble clef. The second and third staves are grand staff notation, with the second staff in treble clef and the third in bass clef. The fourth and fifth staves are also grand staff notation, with the fourth in treble clef and the fifth in bass clef. The sixth staff is a single bass clef. This system includes trills marked with *tr* and features a variety of dynamics, including *f* (forte) and *ff* (fortissimo).

The third system of the musical score consists of six staves. The top staff is a single treble clef. The second and third staves are grand staff notation, with the second staff in treble clef and the third in bass clef. The fourth and fifth staves are also grand staff notation, with the fourth in treble clef and the fifth in bass clef. The sixth staff is a single bass clef. The music continues with complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *f* (forte).